

17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

26. Juli 2026

17. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: 1. Könige 3,5.7-12

2. Lesung: Römer 8,28-30

Evangelium:
Matthäus 13,44-52



Ildiko Zavrakidis

» Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie. Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. «

Julia Gandras



Verleih deinem Knecht
ein hörendes Herz,
damit er dein Volk zu
regieren und das Gute
vom Bösen zu unter-
scheiden versteht!
(1Kön 3,9)

GE...DER WOCHE



Mit dem Himmelreich ist es ... Jesus verwendet viele Bilder, um seinen Zuhörern und Zuhörern nahezubringen, was und wie es mit dem Reich Gottes ist. Zwei Dinge haben alle Bilder gemeinsam: Die Radikalität des Einsatzes und die Fülle des Ergebnisses. Unter diesen Bedingungen ist es – meiner Meinung nach – völlig legitim zu sagen: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einer glücklichen Beziehung. Der Einsatz dafür ist immens und die „Belohnung“ umfassend: Freude, Geborgenheit, Zukunft und vieles mehr.

Bibelwort: **Matthäus 13,44-52**

Beim **WORT** nehmen

Jesus muss in den Evangelien viele Anläufe nehmen, um sich mit seinem „Lebensprojekt“, dem Reich Gottes, verständlich zu machen. Im heutigen Text fragt Jesus seine Jünger: „Habt ihr das alles verstanden?“ Ich vermute, dass Jesus vielleicht ein bisschen genervt war, auch den Menschen in seinem engsten Umkreis immer wieder neu erklären zu müssen, worum es ihm geht. Vielleicht ist es nur Fantasie, weil ich es selbst allzu gut kenne, mich mit manchen meiner Themen immer wieder neu erklären zu müssen. Besonders da, wo es für mich um etwas geht, was mir für mein Leben besonders wichtig, lieb und kostbar ist. Um Lebens- oder Glücks- oder auch Leiderfahrungen. Interessanterweise spricht Je-

sus auch über Kostbarkeiten. Er spricht von einem Schatz, von Perlen, von einem erfolgreichen Fischfang.

Und dann nennt Jesus seine Freunde „Jünger des Himmelreichs“. Ein Jünger ist ein Schüler, einer, der auf dem Weg ist, der noch etwas zu lernen hat, und einer, der auch lernen will. Ich möchte selbst mehr und mehr lernen, mich auf Jesus und das Himmelreich auszurichten. Ich will zunehmend sehen und begreifen, wo und wie es schon da ist. Und ich will bereit sein, selbst dazu beizutragen – mit Gottes Hilfe, dass das Himmelreich Gestalt annehmen kann. Ich gebe zu: Jesus muss auch bei mir immer wieder Anläufe nehmen, und ich bin überzeugt, nein, ich glaube daran: Er tut es, immer wieder neu.

Christine Rod MC